



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium im Ausland

Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Fakultät, Fachbereich*:	Betriebswirtschaftslehre
Studienlevel (Bachelor/Master)*:	Bachelor
Land*:	Belgien
(Partner)Hochschule/Institution*:	Universität Hasselt
Aufenthaltszeitraum*:	10.09.2023 – 12.02.2024

* = Pflichtfeld

1. Bewerbungsprozess/ Betreuung Uni Hamburg:

Die Bewerbung für das Auslandssemester findet über das Programm Mobility Online statt. Das Programm ist sehr übersichtlich gestaltet, sodass die Bewerbung an sich eigentlich relativ einfach ist. Insgesamt musste man zwar einige Dokumente hochladen, was etwas Organisation und Schriftverkehr notwendig machte, doch insgesamt war der Aufwand doch überschaubar. Lediglich die Situation, dass die Partneruni noch Probleme mit dem Programm hatte, machte es notwendig, dass man abseits des Programmes noch einiges an Schriftverkehr mit der Uni Hasselt vornehmen musste. Dies war allerdings nicht weiter schlimm, da die Kommunikation sehr gut und schnell vonstattenging.

Die zuständigen Personen vom International Office sowie vom Studienbüro in Hamburg standen einem immer zur Verfügung, wenn man Fragen hatte oder Beratung benötigte. Zu kritisieren wäre meiner Meinung nach lediglich die schlechte Kommunikation über die Möglichkeit eines Auslandssemester vorab. Doch wenn man einmal im Bewerbungsprozess ist, war die Betreuung super.

2. Vorbereitung und Anreise:

Die Vorbereitung an der Universität Hamburg war gut organisiert. Alle relevanten Informationen erhielten wir bei einer Infoveranstaltung, sodass man direkt einen Überblick hatte, was einen in Zukunft erwartet. Auch wurde man per Mail mehrmals darauf hingewiesen, welche Schritte noch

notwendig waren, um alles Relevante bzgl. des Bewerbungsprozesses abzuschließen. Die Universität Hasselt stellte uns vorab auch das Programm der Orientierungswoche zur Verfügung und kommunizierte einem, was bei Ankunft alles notwendig ist, sodass der Start dort auch gut glückte.

Zur Anreise aus Hamburg kann ich persönlich nicht viel sagen, da ich aus Mitteldeutschland, woher ich ursprünglich komme, angereist bin. Falls ein Auto zur Verfügung steht, bietet sich eine Fahrgemeinschaft an, da Belgien noch nahe ist und man so einfach mehr mitnehmen kann. Ansonsten lässt sich Hasselt auch per FlixBus erreichen, was ich z.B. über Frankfurt gemacht habe. Mit dem Zug gestaltet sich das ganze eher schwieriger, da man mehrmals umsteigen muss. Insgesamt ist Hasselt aber aufgrund der vielen Anreisemöglichkeiten sehr gut erreichbar, theoretisch kann man von Hamburg auch nach Brüssel fliegen und von dort aus mit dem Zug weiter nach Hasselt.

3. Finanzierung des Auslandsstudiums/Kosten vor Ort:

Wenn man in Hasselt studiert, wird man von ERASMUS mit einem monatlichen Fördersatz von 540€ zusätzlich gefördert. Insgesamt würde ich sagen, sind die Lebenshaltungskosten ein wenig höher als in Deutschland. Vor allem Restaurantbesuche und Drogerien sind vom Preis sogar gravierend höher im Vergleich zu Hamburg. Andererseits ist es möglich über die Uni sehr günstig ein Fahrrad zu mieten (25€ im Jahr), sich eine Sportkarte besorgen (20€ im Jahr) worin der Eintritt in Schwimmbäder, Zugang zur Eislaufbahn inkludiert sind und womit man diverse andere Sportkurse wahrnehmen kann. Auch das Busticket kostet nur 20€ im Jahr plus einmaliger Aktivierungsgebühr für 5€. Für die Unterkunft muss man allerdings einiges an Budget einplanen, da es sich als schwierig gestaltet etwas Günstigeres für ein halbes Jahr zu finden. Insgesamt reicht die Erasmusförderung damit nicht ansatzweise zur Deckung der gesamten Kosten aus, aber da ich sonst auch in Hamburg eine Wohnung bezahle, würde ich sagen, dass sie zur Deckung der anfallenden Mehrkosten locker ausreicht.

4. Unterbringung/Wohnungssuche:

Die Wohnungssuche war insgesamt nicht einfach. Die Uni Hasselt bietet zwar auf der uneigenen Webseite eine Wohnungsbörse an, allerdings ist die Mehrheit der Wohnungen für eine Miete unterhalb eines Jahres nicht verfügbar. Ich empfehle vor allem wenn man gerne Kontakte knüpfen will und es mag von Menschen umgeben zu sein, sich ein Studentenwohnheim zu suchen. Ich persönlich habe im Xior gewohnt, was von der Lage perfekt war und wo ich viele sehr nette Menschen kennengelernt habe. Wir hatten einen sehr schönen Gemeinschaftsbereich und insgesamt habe ich nichts zu bemängeln bis auf den Preis. Ähnlich wie das Xior ist auch das Opkot. Ansonsten gibt es noch ein paar kleinere Wohnanlagen, aber der Großteil der Austauschstudenten war entweder in einem der beiden Xiors oder im Opkot. Unbedingt empfehlen kann ich, sich eine Bleibe in Hasselt zu suchen, auch wenn von manchen der Unistandort, wie auch von mir in Diepenbeek ist. Das Leben spielt sich nämlich in der Region in Hasselt ab und ab 23 Uhr sieht es mit den Bussen schlecht aus, sodass einem aus Diepenbeek dann nur noch das Fahrrad bleibt. Genk ist fernab jeglichen Geschehens.

5. Gastuniversität/Gastinstitution:

Die Universität Hasselt ist sehr modern. Sie verfügt über mehrere Standorte u.a. der Hauptcampus in Diepenbeek, aber auch einen ziemlich großen Campus in Hasselt. Mensen und Bibliotheken sind an beiden Standorten. Sehr empfehlen kann ich aber auch die Mensa der PXL, einer anderen Uni. Die Bezahlung funktioniert an beiden Unimensen gleich, ganz einfach mit dem Studierendenausweis,

sofern man natürlich Geld aufgeladen hat. Im Vergleich zur Hamburger Universität ist die Uni aber natürlich viel kleiner.

6. Kursprogramm/ Kurswahl:

Generell kann ich es empfehlen im fortgeschrittenen Bachelorstudium Masterkurse in Hasselt zu wählen, da die Anrechnungen einfacher sind und sie meiner Meinung nach auch von der Thematik ansprechender sind. Die meisten Kurse sind in kleineren Gruppen als wir das von der Uni Hamburg gewöhnt sind. Dies sorgt für ein anderes Lerngefühl. Insgesamt sind die Kurse sehr praxisnahe, da viel mit Gastvorträgen, Case Studies, eigenen Papers und Vorträgen gearbeitet wird. Daraus folgt auch das anders als in der Uni Hamburg teilweise die Mitarbeit während des Semesters zählt und sich die Endnote bei manchen Kursen aus drei bis vier Komponenten zusammensetzt. Hiervon sollte man sich allerdings nicht abschrecken lassen. Es bietet vielmehr die Chance durchwegs dabei zu bleiben, ohne am Ende kurz vor der Klausur sehr viel tun zu müssen.

7. Studentischer Alltag/Freizeitmöglichkeiten:

Die Universität hat eine Orientierungswoche sowie ein Buddy Programm angeboten. Ich empfehle dort zu allen Veranstaltungen zu gehen. Auch wenn manche auf den ersten Blick langweilig erscheinen, bietet sich überall die Möglichkeit andere Studenten kennenzulernen und das ist das, was das Auslandssemester ausmacht. Sehr zu empfehlen sind auch die Events von ESN. Diese finden vor allem Anfang des Semesters statt und bieten ebenfalls die Möglichkeit viele Leute universitätsübergreifend kennenzulernen. Außerdem gibt es viele Sportangebote und viele Events in der Stadt. Auch wenn die Auswahl an Bars und vor allem Clubs sehr begrenzt ist, wird einem mit der richtigen Freundesgruppe in einem Semester nicht langweilig. Außerdem hat man viele Möglichkeiten Ausflüge zu machen. Antwerpen und Brüssel sind bspw. rund eine Stunde mit dem Zug entfernt und eine Fahrt kostet nur ca. 5€. Nach Maastricht kommt man sogar mit nur 2,50€ mit dem Bus. Sehr sehenswert sind zudem Gent und Brügge, aber auch die Niederlande ist schnell zu erreichen.

8. Studienleistungsanerkennung:

Final kann ich dazu noch nichts sagen, da zu diesem Zeitpunkt die Anträge noch nicht abgeschlossen sind und ich keine Vorprüfung beantragt hatte. Allerdings rechne ich damit, dass ich mir die Schwerpunktmodule so anrechnen lassen kann, wie ich mir das vorstelle und der freie Wahlbereich sollte eh kein Thema sein.

9. Zusammenfassung:

Insgesamt hatte ich eine großartige Zeit in Hasselt. Ich habe sehr viele Leute aus aller Welt kennengelernt mit denen ich auch jetzt noch Kontakt halten werde. Ein riesiger Vorteil vom Leben in Hasselt war, dass alles sehr nahe war. Mit vielen engen Freunden habe ich im selben Wohnheim gewohnt oder musste nur zwei Minuten gehen. Dadurch haben wir eigentlich jeden Tag etwas erlebt. Auch wenn Hasselt nur mein Drittwunsch und ich lieber in eine größere Stadt wollte, war es gerade gut einmal das Studentenleben in einer kleinen Stadt zu erleben. Generell kann ich ein Auslandsaufenthalt absolut empfehlen, denn es bereichert einen persönlich sehr und ich würde es immer wieder tun.